

Karriere im Schuldienst bei spätem Einstieg in den Lehrerberuf noch möglich?

Beitrag von „Traumjob-teacher“ vom 15. Januar 2015 21:29

Guten Abend,

... wie wär's mit:

Liebe zum Job ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für die Eignung für eine Leitungsstelle?

Will heißen: Wer nicht grundsätzlich gerne unterrichtet, sich unter vielen, manchmal anstrengenden Menschen wohlfühlt und dort seinen Weg verfolgen kann, ohne verbissen zu werden... wird vermutlich weder ein guter Fachleiter, noch Seminarleiter, noch Schulleiter etc. pp.

Aber: Längst nicht alle, die wunderbaren Unterricht machen und tolle Pädagogen sind, fühlen sich in einer Rolle wohl, wo sie sehr flexibel auf erwachsene Menschen und deren spezielles Konfliktpotenzial reagieren müssen. Wer dies gerne tut (und dazu zähle ich mich auch, leite eine Fachkonferenz und bilde ReferendarInnen aus), sollte das nicht als Ausweichen vor dem Unterrichtsalltag verstehen, sondern eher als Möglichkeit, Zugang zu neuen Impulsen zu bekommen, um sie den Kollegen/-innen weiterzugeben. Glück hat man dann, wenn die Kollegen/-innen das auch wertschätzen und auch die diversen Zusatzbelastungen sehen, die unausweichlich damit verbunden sind.

Zum TE: Die Perspektive im Blick behalten kann nicht schaden - allerdings nur dann, wenn zunächst auch der Weg das Ziel sein kann.

Alles Gute

traumjob-teacher